



---

# 3 Minuten für die Jungen

---

*Sehr geehrte Frau Nationalrätin, sehr geehrter Herr Nationalrat,  
sehr geehrte Frau Ständerätin, sehr geehrter Herr Ständerat,*

*In nur drei Minuten haben Sie diese Mitteilung gelesen. Sie vermittelt Ihnen einen kurzen, präzisen Überblick über ein kinder- bzw. jugendrelevantes Geschäft. Weitere Auskünfte erteilen wir Ihnen gerne per E-Mail ([ekkj-cfej@bsv.admin.ch](mailto:ekkj-cfej@bsv.admin.ch)) oder telefonisch (031 322 92 26). Alle Ausgaben von «3 Minuten für die Jungen» sind auf [www.ekkj.ch](http://www.ekkj.ch) abrufbar.*

*Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Sommersession 2009.*

*Pierre Maudet, EKKJ-Präsident*

---

## Jugend und Gewalt: Vorbeugen statt stigmatisieren

Die Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ) begrüsst den vom Bundesrat kürzlich verabschiedeten Bericht «Jugend und Gewalt - Wirksame Prävention in den Bereichen Familie, Schule, Sozialraum und Medien»<sup>1</sup>. Positiv fällt schon der Titel auf. Die Rede ist von Jugend und Gewalt und nicht von Jugendgewalt. Denn die grosse Mehrheit der Jugendlichen ist nicht mit Gewaltproblemen konfrontiert. Aber eine Minderheit ist in der Tat Opfer von Gewalt und/oder übt Gewalt aus.

Der ausführliche und gut dokumentierte Bericht veranschaulicht klar, dass die Ursachen für Gewalt vielschichtig sind und sich die Lösungen an dieser Vielschichtigkeit orientieren müssen. Einseitige Massnahmen sind nur eine Illusion, die in den Medien Aufmerksamkeit erregen. Die EKKJ geht mit dem Bundesrat darin einig, dass die Lösungen präventiv angesetzt sein müssen. Eine bessere Koordination der vier Bereiche (Familie und frühe Kindheit, Schule und Bildung, soziales Umfeld und öffentlicher Raum, Medien) scheint uns unerlässlich. Die Koordination muss vom Bund ausgehen, damit Kantone, Gemeinden, Institutionen und Vereine gleichermaßen mit einbezogen werden. Jede Bürgerin und jeder Bürger dieses Landes, ob Kind, Jugendlicher oder Erwachsener, soll an Lösungen mitwirken können.

Das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung kann so gestärkt werden, und die kollektive Verurteilung der Jugendlichen als Sündenböcke findet ein Ende. Der Bericht zeigt klar auf, dass die Stigmatisierung der Jugendlichen ungerechtfertigt ist und oft auch die Erwachsenen für ungebührliches Verhalten und Gewaltakte verantwortlich sind. Ein Dialog zwischen den Generationen ist notwendig. Diese Richtung muss die Politik verfolgen.

Der Analyse müssen nun Handlungen folgen. Die wertvolle Auslegeordnung darf nicht bloss in unverbindliche Empfehlungen münden. Die EKKJ unterstützt deshalb die parlamentarische Initiative 07.402 von Viola Amherd, die eine Verfassungsgrundlage für ein Bundesgesetz über die Kinder- und Jugendförderung sowie über den Kinder- und Jugendschutz verlangt. Auch begrüsst die EKKJ, dass dieser parlamentarischen Initiative Folge gegeben wurde. Sie bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit, unter konstruktivem Einbezug der Kantone einen konsens- und entwicklungsfähigen Regulierungsvorschlag zu entwerfen. Diese Chance darf nicht verpasst werden. Die EKKJ lädt die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates ein, die dazu nötigen Arbeiten nun konsequent an die Hand zu nehmen. Damit können mittelfristig die Voraussetzungen geschaffen werden, Gewaltprävention in eine kohärente und wirksame Kinder- und Jugendpolitik zum Schutz und zur Förderung von Kindern und Jugendlichen einzubauen.

---

<sup>1</sup> Der Bericht steht auf der Internetseite des BSV ([www.bsv.admin.ch](http://www.bsv.admin.ch)), Rubrik Aktuell zur Verfügung.